

Viel Aufregung um wenig Fakten Eine angeblich wissenschaftliche Studie zum Wahrheitsgehalt der Astrologie erhitzt die Gemüter

Für die Zeitschrift "Facts" ist von nun an alles klar. In ihrer Ausgabe vom 28. August kann man in einem kurzen Artikel mit dem Titel "In den Sternen" folgendes lesen: "Gute Nachricht für alle rational denkenden Menschen. Wie Sie schon immer gewusst haben, ist Astrologie Blödsinn - definitiv. Britische Wissenschaftler haben ein halbes Jahrhundert lang 2101 Menschen beobachtet, die alle in den ersten Märztagen 1958 innerhalb eines Zeitabstands von 4 Minuten in London geboren wurden. Regelmässig wurden die Astro-Zwillinge auf 100 verschiedene Faktoren wie Intelligenz, Ängstlichkeit, Geselligkeit, sozialen Status oder Rechenfähigkeit untersucht. Gemäss der gängigen Astrologie, die aufgrund der Geburtsdaten Horoskope erstellt, mussten die Probanden ähnliche Charaktere und Schicksale haben. Dem ist aber nicht so, wie die Wissenschaftler rapportierten: Die Resultate sind negativ."

Das Problem mit der besagten Studie ist allerdings, dass sie nicht publiziert ist und deswegen auch nicht begutachtet werden kann, ein, wie Professor Suitbert Ertel feststellt, in der Wissenschaft zumindest ungewöhnliches Vorgehen. Er stellt fest, dass diese Publikation, die seit über einem Jahrzehnt in Aussicht gestellt wird, noch nicht erfolgt ist, und die Evaluation einer Studie nicht ihrer Publikation vorausgehen sollte. Schliesslich lassen sich so die gestellten Fragen und verwendeten Kriterien nicht überprüfen. Der Verdacht liegt nahe, dass mit den nicht überprüfbaren "Resultaten" über die Medien eine Verurteilung der Astrologie in Gang gebracht werden soll.

Die Verunsicherung nicht im Detail informierter Kreise über Boulevardmedien scheint tatsächlich gelungen zu sein. So titelte ein Artikel der Schweizer "Sonntagszeitung" vom 14. September 2003 (wie die Zeitschrift "Facts" ein Erzeugnis der TA-Medien): "Alles Hokuspokus, Astrologie am Ende: Zwischen der Planetenkonstellation und Ereignissen auf der Erde besteht kein Zusammenhang". Im besagten Artikel wird der Eindruck erweckt, die als brisant und neu dargestellte Untersuchung an 2100 Personen sei im Internet abrufbar. Im Internet zugänglich ist jedoch lediglich ein Artikel von Geoffrey Dean und Ivan E. Kelly, welcher im "Journal of Consciousness Studies" erschienen ist und in welchem die angeblichen Resultate der nicht veröffentlichten Studie zusammengefasst und als Fakten dargestellt werden (abrufbar im Internet unter <http://www.imprint.co.uk/pdf/Dean.pdf>).

Der Artikel der Sonntagszeitung vom 14. September ist wohl typisch für unsere heutige Medienlandschaft. Die Überschrift "Alles Hokuspokus" ist sensationell aufgezogen, wie auch der erste Teil des Artikels, der die Astrologie zunichte macht. Erst im zweiten Teil findet man Hinweise darüber, dass "der Streit über ihre Überprüfbarkeit so alt ist wie die Astrologie selbst." Ganz einfach hat es sich der Autor des Artikels Balz Spörri also nicht gemacht, und dennoch hinterlässt der Beitrag keinen ausgewogenen Eindruck.

Da ich als Präsident des Schweizer Astrologenbundes die Möglichkeit hatte, mich vorgängig zur Veröffentlichung des Artikels zur Studie zu äussern und im Artikel auch zitiert werde, möchte ich im Folgenden unseren Lesern meine Einwände zur Studie von Geoffrey Dean und Ivan E. Kelly "Is Astrology Relevant to Consciousness and Psi?" in Form des an den Verfasser des Artikels gerichteten Briefes zugänglich machen:

Sehr geehrter Herr Spörri

Sie haben mich um einen Kommentar zu obiger Studie von Geoffrey Dean und Ivan W. Kelly gebeten. Hauptautor der Studie ist offensichtlich nach weitverbreiteter Meinung Geoffrey Dean und der Co-Autor Kelly von untergeordneter Bedeutung, so dass ich mich im Folgenden nicht auf letzteren beziehe.

Ohne Kenntnis der Umstände und der Vorgeschichte macht der vorliegende Artikel den Eindruck einer Publikation, die nach wissenschaftlichen Kriterien verfasst wurde. Leider ist Geoffrey Dean Partei, so dass

dem Artikel der Charakter eines Pamphlets in wissenschaftlicher Aufmachung zukommt. Wissenschaftliche Kriterien werden, wie Professor Suitbert Ertel von der Universität Göttingen feststellt (E-Mail von S. Ertel beiliegend), dabei mehrfach verletzt. Ertel, der mit Dean zu diesen Themen zwischen 1990 - 2000 über 100 e-Mails austauschte, hat dazu Interessantes zu berichten:

1. Dean behauptet, dass astrologische Postulate keinerlei wissenschaftliche Evidenz aufweisen (subjektive "Evidenz", welche Astrologen geltend machen, ist ungenügend)

Ertels Kommentar: Zwillingsstudien wurden bereits in der Vergangenheit gemacht und die bevorstehende Publikation einer Studie, die Dean seit mindestens zehn Jahren in Aussicht stellt, bestätigt lediglich frühere Resultate, was keinen grossen Neuheitswert bedeutet. Allerdings sollte Dean eine Bewertung seiner Studie nicht der Publikation dieser Studie voranstellen. Die Diskussion der Resultate, dieser noch nicht veröffentlichten Studie, erscheint Ertel mit zwei von 23 Seiten des Artikels auch als unzureichend.

Mein Kommentar: Das einzig Neue des Artikels von Dean ist die kurze Vorwegnahme von Resultaten einer Untersuchung, die von andern noch nicht begutachtet werden konnte. Die Studie "Time Twins" wird als "forthcoming" bezeichnet, befindet sich also nicht einmal "in press" mit der Angabe des Mediums, in welchem die Studie erscheinen soll. Dies kann auch heissen, dass die Studie für eine Publikation nicht akzeptiert wurde und von andern nicht geprüft ist. Theoretisch könnte die Studie auch noch nicht geschrieben sein.

2. Dean behauptet "Astrologen, die individuelle Horoskope deuten, erzeugen lediglich Resultate, die man dem Zufall zuschreiben kann."

Dazu meint Ertel, er könne dem teilweise zustimmen. Es sei möglich, dass die meisten Astrologen nicht besser als der Zufall abschneiden. Es sei jedoch erwiesen, dass aussergewöhnliche individuelle Astrologen Resultate erzielen, die sich nicht durch den Zufall erklären lassen. Es werden solche Fälle zitiert, die Dean bekannt sind, die dieser jedoch bewusst nicht berücksichtigt.

Mein Kommentar: Dean verwendet für seinen Artikel Resultate von Studien, die seine These stützen, während er Erkenntnisse, die anderes zu beweisen scheinen, unterdrückt. Dies ist unwissenschaftlich und vermittelt seinem Artikel den Charakter einer Kampfschrift, bzw. eines Pamphlets.

3. Dean behauptet, viele Astrologen würden für sich in Anspruch nehmen, über paranormale Fähigkeiten zu verfügen, die in ihre Arbeit einfließen.

Dazu meint Ertel: Die Tatsache, dass Dean die Leistung besonders fähiger Astrologen ignoriert, befugt ihn nicht dazu, einen solchen Schluss zu ziehen und ein solcher Schluss wäre auf jeden Fall voreilig. Es seien nämlich keine Studien gemacht worden, die bei astrologischen Beratungen das Vorhandensein paranormaler Fähigkeiten untersucht hätten.

4. Dean behauptet, dass positive Resultate bei Untersuchungen astrologischer Zusammenhänge stets auf das gleichzeitige Vorhandensein von Artefakten, die die Resultate verfälschten, zurückgeführt werden konnten. Dabei beziehe er gleich auch die Parapsychologie mit ein, um in diesem Zusammenhang den gleichen Verdacht zu formulieren.

Ertel meint, dass Dean damit versuche, gleich "zwei Fliegen mit einer Klappe" zu erledigen.

5. Wichtigster Punkt: Deans Behauptung, die Gauquelin-Resultate (die Mars, Jupiter, Saturn und Mondeffekte) seien auf Artefakte zurückzuführen. Dies wird von Dean sogar detailliert erläutert: Bei den Geburten des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts seien die Abweichungen vom Zufallsprinzip bei der Frequenz von aufgehenden oder kulminierenden Planeten darauf

zurückzuführen, dass die Eltern die Geburtszeit manipuliert hätten, um ein Geburtshoroskop zu erzeugen, welches besser ihren Vorstellungen und ihren auf das Kind gerichteten Erwartungen entspricht.

Ertels Kommentar: Er ist dieser Behauptung nachgegangen und hat die verwendete Methodik untersucht, dabei aber keine Evidenz für Deans Behauptung gefunden. Darüber wurde in fünf, veröffentlichten Artikeln berichtet. Dean informiert nicht, dass es solche kritischen Studien gibt. Eine ausführliche Beschreibung der Widerlegung von Deans willkürlichen Behauptungen ist auf Ertels Homepage zu finden: <http://www.psych.uni-goettingen.de/home/ertel/ertel-dir/downloads/geffectsbroughtdowntoearth.pdf>

Mein Kommentar: Deans Behauptung ist restlos absurd und dient dazu, die unliebsam hartnäckigen Gauquelin-Resultate, die aus Studien an Zehntausenden von Geburten gewonnen wurden, mit willkürlichen Mitteln abzutun. Absurd ist das Argument auch deshalb, weil die Gauquelin-Verteilung der Geburten nicht mit den damals üblichen astrologischen Betrachtungsweisen übereinstimmen. Auch wenn man annimmt - was an sich schon sehr unwahrscheinlich ist -, dass einige der Eltern astrologische Kenntnisse hatten, so hätten sie diese Kenntnisse aufgrund des damaligen Wissens anders anwenden müssen, um die Verteilung der Aufgänge und Kulminationen im Sinne der Gauquelin-Resultate zu beeinflussen.

Diese paar Hinweise helfen zu verstehen, warum es sich bei obiger Studie nicht um eine neutrale, wissenschaftliche Untersuchung handelt, sondern um eine tendenziöse Auslegung vorhandener Erkenntnisse basierend auf einer selektiven Wahrnehmung jener Fakten, die dazu dienen können, eine vorgefasste Meinung zu bestätigen. Damit bewegt sich Dean in einer langen Tradition von Methoden, die sich Gegner der Astrologie zu eigen machen, um unter wissenschaftlichem Deckmantel ihre Lieblingsthesen glaubhaft zu machen. Dazu sind sie nicht einmal vor der Fälschung von Untersuchungsergebnissen zurückgeschreckt. Dies belegt unter anderem ein Artikel von Nicholas Campion, der in der englischen Zeitung The Independent vom 21.10.99 mit dem Titel "The 'Mars effect' that refuses to go away" (beiliegend). Man kann in diesem Artikel beispielsweise lesen: "In den 70er Jahren fand CSICOP (The Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal) Evidenz für den [Mars-Effekt], um darauf die eigenen Resultate so zu verändern, dass ein negativer Effekt ausgewiesen werden konnte." Dagegen rebellierte ein an den Untersuchungen beteiligter Physiker Dennis Rawlins, der den Skandal öffentlich machte und CSICOP als "Gruppe von Mächtgern-Entlarvern; die ihre Untersuchungen stümperhaft durchführten, die Resultate verfälschten, ihre Fehler vertuschten und einen Kollegen [Rawlins], der drohte, die Wahrheit bekannt zu machen, auf die Strasse stellten", bezeichnete.

Wenn Dean nun - obwohl sie ihm bekannt sind - sämtliche Resultate von Studien, die seine Thesen nicht stützen unterdrückt oder sogar abstreitet, bewegt er sich auf ähnlichem Boden wie die genannten unrühmlichen Vorgänger.

Ausführlichere Informationen können der Website von Suitbert Ertel und dem oben erwähnten Artikel auf dieser Seite entnommen werden.

Unter den gegebenen Umständen fehlt dem Artikel von Geoffrey Dean und Ivan E. Kelly die erforderliche Glaubwürdigkeit. Im Übrigen sollte man für eine fachbezogene Stellungnahme das Erscheinen der Studie von Geoffrey Dean abwarten, vorausgesetzt, sie erscheint überhaupt.

Mit freundlichen Grüßen

Claude Weiss, Präsident
Schweizer Astrologenbund"

Wettswil, 8. September 2003

Hinweis:

Einige Thesen und Zitate zum Thema "Astrologie und Wissenschaft" wurden zusammengestellt und kommentiert von Claude Weiss, Präsident des Schweizer Astrologenbundes SAB. Erschienen in Astrologie Heute Nr. 73 (Juni/Juli 1998) im Anschluss an eine Diskussion zwischen Astrologen und Gegnern der Astrologie im Planetarium des Verkehrshauses Luzern.